

Passau 25. September 2017 - Passauer Neue Presse

Die Feuerwehr lässt was springen

Mit einer Menge an Attraktionen wie Deutschlands größter FF-Hüpfburg präsentiert sich die Passauer Wehr von ihrer buntesten Seite

Franz Danninger



Wuselig ging es gestern zu bei der FF-Hauptwache an der Leonhard-Paminger-Straße. Die angepeilten 5000 Besucher wurden locker erreicht, schätzt die Passauer Feuerwehr-Führung. Vor allem Familien nutzten das breite Info- und Unterhaltungsangebot. – Fotos: Kornexl/FF Passau

Retten, löschen, unterhalten: Mit einem Großaufgebot an Geräten und Phantasie haben die Passauer Feuerwehren gestern gezeigt, wie unbandig breitbandig sie ihre Aufgaben erfüllen. Rund 5000 Gäste waren zum Tag der offenen Tür in die Hauptwache gekommen.



Der Kletterturm des Kreisjugendrings Regen war ständig belagert.



Mit ferngesteuerten Hebekissen bedienen diese Buben ein Labyrinth.

Mit Liebe und Fleiß haben die FF-Frauen und Männer die Zentrale der Wehren an der Leonhard-Paminger-Straße in ein buntes Abenteuerland verwandelt, das Groß und Klein gleichermaßen interessierte.

Hebekissen zum Beispiel. Hebekissen kennt jeder, eingeklemmte Menschen unter einem Auto etwa kann man damit befreien. Keine schöne Aufgabe, aber extrem lebensrettend. Wie stellt

man nun Hebekissen dem breiten Publikum so dar, dass es regelrecht begeistert ist davon und auch noch selbst mitmachen kann?

Ganz einfach, sagten die Passauer Wehrler: Man baut aus Sperrholz eine Labyrinth-Platte und setzt sie auf Hebekissen. Mit Regler-Hebeln müssen die Zuschauer nun versuchen, eine Kugel ins Ziel in der Mitte der Platte zu bugsieren. Nur ungern gab so mancher Papa den Platz am Hebel frei, damit Sohnemann auch mal balancieren durfte. Ständig dicht belagert waren auch der Kletterturm und die Hüpfburgen, darunter die größte Feuerwehr-Hüpfburg Deutschlands, die die Passauer in NRW besorgten.

Es sind Aktionen wie diese, mit denen die Passauer Feuerwehren erreichen wollen, was ihre „Häuptlinge“ als Ziel formulieren: „Wir wollen uns zeigen als Feuerwehr zum Anfassen“, erklären Dieter Schlegl (Stadtbrandrat) und Andreas Dittmann (Stadtbrandinspektor).

Natürlich gehört der Nachwuchs-Werbung ein weiterer Gedanke. Dass die Jugend dem Dienst in Blau aber gar nicht so abgeneigt ist, das zeigte der gestrige Tag auch: Zahlreich waren Jugend-Feuerwehler vertreten, aus Passau genauso wie aus der nahen und weiten Umgebung.

Viele von ihnen mussten dabei gar nicht mit dem eigenen Fahrzeug anreisen, sondern konnten mitfahren: Neben 15 an der Hauptwache stationierten Fahrzeugen und Anhängern, Abrollbehältern usw. waren echte „Feuerwehr-Schmankerl“ dabei bei der Geräteschau. Wie zum Beispiel ein Logistik-Gerätewagen aus Hartkirchen, ein Löschfahrzeug aus Ohu, ein Löschruppenfahrzeug aus Taufkirchen, ein Gelenkmast aus Engelhartzell oder per Akku betriebene hydraulische Rettungssätze.

Daneben gab es Informationsstände, Hausführungen und zwei Simulatoren. Einen hatte die Feuerweherschule Regensburg geschickt, er zeigte einen fingierten Lastwagen-Unfall und der andere stammte vom ADAC, in ihm konnten Mutige erleben, wie sich ein Überschlag anfühlt. Daneben griff auch die Sparkasse das Thema Risiko auf, bot Versicherungsleistungen an und machte deutlich, wie wichtig Rauchmelder sind.